

45. Jahrgang 2014/2015
Heft Nr. 3 – Februar 2015
Versandpostamt 2126 Ladendorf

Sie finden uns auch im Internet unter
www.pfarreladendorf.at

Berichte aus dem Pfarrleben der
Pfarrgemeinden Ladendorf, Herrnleis
und Niederleis



Thema:

Österliche Bußzeit & Ostern

In dieser Ausgabe:

- **Aus dem Leben unserer
Pfarrgemeinden**
 - **Siegeszeichen Kreuz**
- **Firmung & Erstkommunion**
 - **Termine &
Veranstaltungen in unseren
Pfarren und im Dekanat**
 - **Filmvorführung
Jakobsweg Weinviertel**
 - **Pfarr-Reise**
 - **Einladung zum
Fastensuppenessen**
 - **Autofasten**
 - **Die Ungetreuen – eine
Jüngerpassion**
 - **Aktuelles aus dem
Bildungshaus**
 - **Angebot „Der Sonntag“**
 - **Berichte aus unseren
Pfarrgemeinden**
 - **Kinderseite**



*Ein gesegnetes und frohes Osterfest wünschen
Euer Pfarrer Walter Pischtiak und
die Pfarrgemeinderäte der Pfarren
Ladendorf, Herrnleis und Niederleis!*

FASCHINGSZEIT - FASTENZEIT

Was, liebe Schwestern und Brüder, haben diese zwei Zeiten Gemeinsames? Ich meine, es ist die Freude. Papst Franziskus beginnt seine Enzyklika "Evangelii gaudium" mit den Worten: "Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude." Auch unser Erzbischof, Kardinal Christoph Schönborn hat uns Priester in seinem letzten Weihnachtsbrief die Freude vor Augen gestellt. Er hat uns sogar Ursachen seiner Freude genannt, z. B. dass es wieder 35 Priesterseminaristen im Wiener Priesterseminar gibt.

Papst Franziskus weiß aber auch, warum es in der heutigen Welt so oft an Freude mangelt: "Die große Gefahr der Welt von heute mit ihrem vielfältigen und erdrückenden Konsumangebot ist eine individualistische Traurigkeit, die aus einem bequemen, begehrlchen Herzen hervorgeht, aus der krankhaften Suche nach oberflächlichen Vergnügungen, aus einer abgeschotteten Geisteshaltung.

Wenn das innere Leben sich in den eigenen Interessen verschließt, gibt es keinen Raum mehr für die anderen, finden die Armen keinen Einlass mehr, hört man nicht mehr die Stimme Gottes, genießt man nicht mehr die innige Freude über seine Liebe, regt sich nicht die Begeisterung, das Gute zu tun." Klar ist, dass es nicht allen Menschen gut geht. Das weiß auch Papst Franziskus: "Es gibt Christen, deren Lebensart wie eine Fastenzeit ohne Ostern erscheint. Doch ich gebe zu, dass man die Freude nicht in allen Lebensabschnitten und -umständen, die manchmal sehr hart sind, in gleicher Weise erlebt. Sie passt sich an und verwandelt sich, und bleibt immer wenigstens wie ein Lichtstrahl, der aus der persönlichen Gewissheit hervorgeht, jenseits von allem grenzenlos geliebt zu sein. Ich verstehe die Menschen, die wegen der schweren Nöte, unter denen sie zu leiden haben, zur Traurigkeit neigen, doch nach und nach muss man zulassen, dass die Glaubensfreude zu erwachen beginnt, wie eine geheime, aber feste Zuversicht, auch mitten in den schlimmsten Ängsten."

In dieser Enzyklika geht Papst Franziskus auch auf das große Problem der jetzt bei uns höchst aktuellen Strukturreform ein. Er spricht ganz deutlich im Punkt 28 der Enzyklika: "Die Pfarre ist keine hingfällige Struktur; gerade weil sie eine große Formbarkeit besitzt, kann sie ganz verschiedene Formen annehmen, die die innere Beweglichkeit und die missionarische Kreativität des Pfarrers und der Gemeinde erfordern. Obwohl sie sicherlich nicht die einzige evangelisierende Einrichtung ist, wird sie, wenn sie fähig ist, sich ständig zu erneuern und anzupassen, weiterhin » die Kirche [sein], die inmitten der Häuser ihrer Söhne und Töchter lebt «. Das setzt voraus, dass sie wirklich in Kontakt mit den Familien und dem Leben des Volkes steht und nicht eine weitschweifige, von den Leuten getrennte Struktur oder eine Gruppe von Auserwählten wird, die sich selbst betrachten. Die Pfarre ist eine kirchliche Präsenz im Territorium, ein Bereich des Hörens des Wortes Gottes, des Wachstums des christlichen Lebens, des Dialogs, der Verkündigung, der großherzigen Nächstenliebe, der Anbetung und der liturgischen Feier. Durch all ihre Aktivitäten ermutigt und formt die Pfarrei ihre Mitglieder, damit sie aktiv Handelnde in der Evangelisierung sind. Sie ist eine Gemeinde der Gemeinschaft, ein Heiligtum, wo die Durstigen zum Trinken kommen, um ihren Weg fortzusetzen, und ein Zentrum ständiger missionarischer Aussendung. Wir müssen jedoch zugeben, dass der Aufruf zur Überprüfung und zur Erneuerung der Pfarreien noch nicht genügend gefruchtet hat, damit sie noch näher bei den Menschen sind, Bereiche lebendiger Gemeinschaft und Teilnahme bilden und sich völlig auf die Mission ausrichten." Es möge sich jeder fragen: Was kann ich dazu beitragen?

Freude und Arbeit an unseren Pfarrgemeinschaften mögen uns vor allem in dieser Zeit auf Ostern hin beschäftigen. Das wünsche ich Euch und mir!

Euer Pfarrer Walter Pischiak



ZUM
G
E
I
T



Im **Taufsakrament** wurden zu Gotteskindern

in Ladendorf
Tobias
Paul
Ilvie
in Niederleis
Jakob



Aus dem Leben unserer Pfarrgemeinden



In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen

aus Ladendorf

Josef Riepl
Maria Nußmüller
Hermann Gröger
Harald Schindler
Leopold Pillwein
Emma Krebs

aus Neubau

aus Herrnleis

aus Pürstendorf

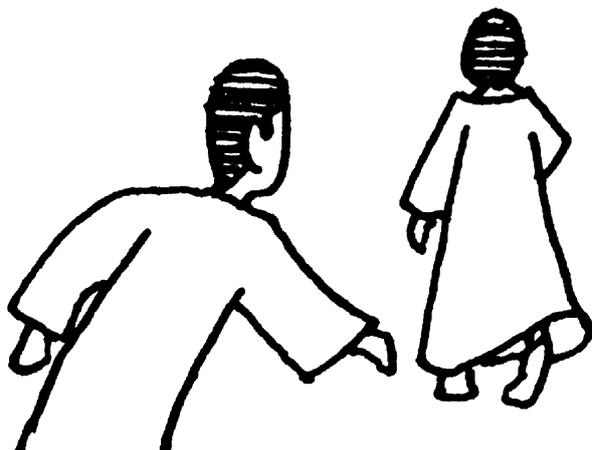
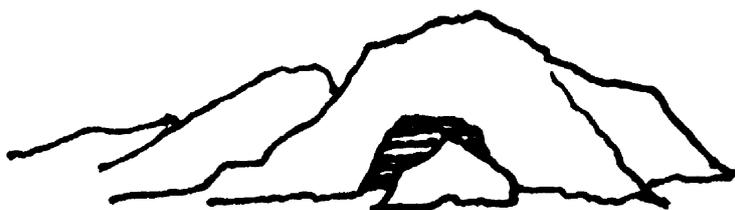
Eduard Kraft
Maria Krytinar
Anna Riepl

unsere jubilare

Wir gratulieren recht herzlich ♥ zum runden Geburtstag:

Aus Datenschutzgründen dürfen wir im Pfarrblatt im Internet die Geburtstage nicht mehr bekannt geben.

Danke für Ihr Verständnis.



impresum

Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarren Ladendorf
(DVR-Nr. 0029874-1074)
Herrnleis (DVR-Nr. 0029874-1075)
Niederleis (DVR-Nr. 0029874-10900)
A-2126 Ladendorf, Kirchenzeile 3
Tel. 02575/2200
Eigenvervielfältigung
Auflage: 1.000 Stück
Versand-PA 2126 Ladendorf

team

Pfarrer Walter Pischtiak, Gerlinde Burger,
Josef Christelli, Helga Feilhammer, Elisabeth
Graf, Irene Hager, Andrea Holzmann, Alois
Huber, Helga Klinghofer, Franz Knittelfelder,
Thomas Ludwig, Manfred Meißl, Monika
Nemetz, Valerie Nützel-Freudenthal,
Susanna Ossenkopp, Karin Palata, Mark
Perry, Heidi Rötzer, Christian Sparrer,
Marliese Sterovsky, Elisabeth Thenmayer,
Kristina Urbantschitz, Brigitte Vetter, Josef
Wasinger, Michaela Zeiler

Fertigung und Verteilung: Viele freiwillige
Helferinnen und Helfer, denen wir hiermit
herzlich danken.

homepage

Viele Bildberichte finden Sie bereits kurz
nach den Veranstaltungen im Internet unter
www.pfarreladendorf.at

kontakt

für pfarramtliche Belange:
kanzlei@pfarreladendorf.at
für Anliegen an den Pfarrgemeinderat:
pfarrgemeinderat@pfarreladendorf.at
für redaktionelle Beiträge:
redaktion@pfarreladendorf.at

**redaktions-
termine**

Redaktionsschluss für den nächsten
Andreasboten: 31. Mai
Z'amm g'legt wird am 22. Juni
Danach erfolgt die Verteilung.

Andreasboten Datenschutz

Wir wollen unseren über 75jährigen auch
weiterhin im Andreasboten zum
Geburtstag gratulieren. Wer dies nicht
wünscht, möge es bitte in der
Pfarrkanzlei am besten schriftlich oder
telefonisch
kanzlei@pfarreladendorf.at oder
Tel. 02575/2200 (Anrufbeantworter)
melden.
Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: Sonntag, 31. Mai

Siegeszeichen Kreuz

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Zyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgota, das heißt übersetzt Schädelhöhe. Dort reichten sie ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht. Dann kreuzigten sie ihn. Sie waren das Los und verteilten seine Kleider unter sich und gaben jedem, was ihm zufiel. Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und eine Aufschrift (auf einer Tafel) gab seine Schuld an: Der König der Juden. Zusammen mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, den einen rechts von ihm, den andern links. Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Ach, du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Hilf dir doch selbst, und steig herab vom Kreuz. Auch die Hohenpriester und die Schriftgelehrten verhöhnten ihn und sagten zueinander: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Der Messias, der König von Israel! Er soll doch jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und glauben. Auch die beiden Männer, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden, beschimpften ihn.

MK 15, 20-32

Wenn auch die Texte von der Kreuzigung und vom Sterben Jesu sehr vertraut sind, unberührt lassen sie niemals. Verrat, Verleugnung, Hohn, Spott und das grausame Urteil: Kreuzigung. Jesus ist unbeirrt und sehenden Auges für uns in den Tod gegangen. Nach all dem Unrecht, das man ihm angetan hatte, wurde er noch zur Kreuzigung verurteilt. Diese Form der Hinrichtung wurde ansonsten nur an Schwerstverbrechern vollzogen, die qualvoll und schändlich für ihre Taten büßen sollten.

In der Karwoche gedenken wir jedoch nicht nur Jesu Tod am Kreuz, sondern wir feiern auch seine Auferstehung am dritten Tag. Das Kreuz ist damit zum Symbol für den Sieg über den Tod geworden

Das Kreuz steht also nicht nur für Leid, Schmerzen und Bürde, sondern auch für Erlösung und Sieg.

Denken wir nur an Kaiser Konstantin den Großen. Vor der Schlacht 312 bei der Milvischen Brücke gegen seinen Widersacher Maxentius soll Konstantin ein leuchtendes Kreuz erschienen sein. In der Nacht im Traum erklärte ihm Christus, dass er dieses Zeichen gegen seine Feinde einsetzen solle.

„In hoc signo vinces“ – in diesem Zeichen wirst du siegen!“

Konstantin befahl, das Labarum (Christusmonogramm) als Feldzeichen einzusetzen. Er hat damit sein Schicksal in die Hände Jesu gelegt.

Und Kaiser Konstantin hat die Schlacht gewonnen. Er wurde zum Wegbereiter des Christentums und gilt als erster christlicher Kaiser Roms.

Diese Begebenheit darf aber nicht über den Missbrauch des Kreuzzeichens hinwegtäuschen. Sehr viele Kriege sind im Namen des Kreuzes geführt worden und hatten absolut nichts mit dem zu tun, was Jesus gelehrt und gelebt hat! Das **Siegeszeichen Kreuz steht für Auferstehung und Frieden.**

Heiliges Kreuz, du Siegeszeichen, selig wer auf dich vertraut; sicher wird sein Ziel erreichen, wer auf dich im Leben schaut... heißt es in einem sehr bekannten Kirchenlied.

„Es ist halt ein Kreuz“, sagen wir oft, wenn uns Rückschläge, Sorgen und Probleme plagen. Wir empfinden dann unser Leben tatsächlich als Kreuzweg.

In solchen Lebensabschnitten vergessen wir, dass Gott uns nur so viel an Bürde auferlegt als wir tatsächlich tragen können. Wir können vom Schicksal nicht erwarten, dass es nur Sonnenstunden für uns bereit hält. Die dunklen Stunden voll Angst und Sorge gehören ebenfalls zum Leben. Viele Menschen sehen dann oft auch keinen Weg mehr. Der erste Schritt ist aber immer, das Schicksal anzunehmen, unser eigenes Kreuz zu tragen.

Erst in der Rückschau begreifen wir es tatsächlich, spüren, dass Gott auch in den schwierigen Zeiten immer bei uns war.

Wenn unser Leben wieder heller ist, dann verwenden wir gerne den Satz: ich fühle mich wie neugeboren, meinen aber damit, ich fühle mich wie auferstanden.

Johann Wolfgang von Goethe formuliert es in seinem „Osterspaziergang“ (Faust 1. Teil) sehr treffend:

*„...Aus dem hohlen, finstern Tor
dringt ein buntes Gewimmel hervor;
jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn;
denn sie sind selber auferstanden...“*

Die Menschen von heute wollen durch nichts belastet werden. Es ist alles so selbstverständlich geworden. Die Rechte kennt jeder ganz genau, die Pflichten sind uns schon nicht mehr so bewusst. Das Gewissen wird sehr gerne ruhig gestellt.

Indem er uns retten wollte, hat Jesus für uns Verantwortung übernommen und ging so weit, für uns am Kreuz zu sterben. Wir kennen sein Gebet am Ölberg, in dem er seinen Vater bat, den Kelch an ihm vorübergehen zu lassen, **aber nicht mein Wille, sondern dein Wille** geschehe. Jesus hat den Kelch angenommen und ihn bis zur bitteren Neige gelehrt. Es war Gottes Wille!

Jesus hat seine Angst besiegt. Das Kreuz anzunehmen ist auch unser Weg.

Denken wir eigentlich noch daran, dass nicht unser Sieg über einen Widersacher, das AHA-Erlebnis ist, sondern der größte Sieg der Sieg über uns selbst ist?

Denken wir eigentlich noch daran, dass unsere Talente und Eigenschaften von Gott gegeben sind und dass es unsere Pflicht ist, sie zu nützen. Dazu zählt z. B. das Gespür für Recht und Unrecht.

Wenn wir Ungerechtigkeiten erkennen – nicht nur uns selbst gegenüber, sondern auch anderen gegenüber – dann haben wir zu reagieren. Das ist nicht einfach zu leben, allzu schnell gelten solche Menschen als Querulanten.

Denken wir eigentlich noch daran, dass unser Verhalten oft einen Kreuzweg für andere Menschen bedeutet? Ist es wirklich immer notwendig den Finger auf eine Schwachstelle unserer Nächsten zu legen? Wir vergessen nur zu gern, dass jeder Mensch seine Geschichte, jedes Ding zwei Seiten hat und es immer verschiedene Sichtweisen und Empfindungen gibt. Hämische Blicke, Tratsch und Klatsch werden für andere Menschen oft zum Kreuzweg. Muss Mobbing tatsächlich zum Alltag gehören?

Mit dem eigenen Kreuzweg hadern wir, wir sollten ihn – wenn es im Bereich unserer Möglichkeiten liegt – ihn unseren Mitmenschen ersparen.

Das Symbol des Kreuzes begleitet uns ein Leben lang und beginnt meist mit dem Kreuzchen am Taufkettchen.

Zu jedem Gebet gehört das Kreuzzeichen. Wir bekreuzigen uns in schwierigen, traurigen Situationen. Wir entlassen unsere Kinder mit einem Kreuzzeichen ins Leben und verabschieden uns von lieben Verstorbenen mit dem Kreuzzeichen. In unseren Häusern und Wohnungen hängen Kreuze, oft Familienstücke, die zu unserem Leben gehören. Ein Blick auf das Kreuz gibt uns Sicherheit.

Wir stehen vor dem Kreuz in einer Kirche, beladen von Sorgen und Ängsten. Wir dürfen sie vor dem Kreuz niederlegen, sie zurücklassen und einfach die Kraft des Kreuzes spüren. Die Probleme werden leichter.

Nicht nur Sorgen dürfen wir zum Kreuz tragen, wir dürfen auch unsere Freude mitbringen, niederlegen und sie wird noch größer werden.

Wir sollten in unserem Leben öfter den Blick auf das Kreuz richten. **Das Kreuz symbolisiert den Sieg über den Tod!**

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des Andreasboten eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes Osterfest!

Gerlinde Burger



Regenbogen

Vorbereitung auf das Sakrament der Buße und der ersten Heiligen Kommunion in Niederleis

Im November begannen Andreas Spieß, Benjamin Löschenbrand, Emily Kriegler, Katharina Lederle, Lea Pösl, Leonie Sagner und Tobias Flandorfer mit ihrer Vorbereitung auf zwei Sakramente, die sie bald empfangen dürfen. Lea und Tobias üben schon sehr würdig ihr Ministrantenamt aus. Schön, dass es auch einen mutigen Buben gibt!

Eifrige Muttis haben sich bereits im Vorfeld Gedanken gemacht und als Thema den Regenbogen vorgeschlagen. Die Gruppe ist schon seit dem Kindergarten zusammengeschweißt – sieben Kinder – sieben Farben – ein schönes Zeichen ihrer Verbundenheit. Auch wenn wir heute wissenschaftlich erklären können, wie es zum Regenbogen kommt, bleibt er doch ein faszinierendes Naturschauspiel. Wir haben uns natürlich auch mit dem biblischen Hintergrund auseinandergesetzt. Noah und seine Familie sind die Ersten, mit denen Gott seinen Bund schließt. Nach der Sintflut verspricht er ihnen, die Schöpfung nie mehr zu vernichten. Als sichtbares Zeichen dieser Selbstverpflichtung, die der ganzen Welt gilt, soll der Regenbogen am Himmel stehen.

Der Regenbogen erinnert uns daran, dass Gott keine leeren Versprechungen macht, sondern seine Zusagen hält – ohne jedes Wenn und Aber, auch wenn wir schuldig werden. Wir können uns felsenfest auf das verlassen, was er sagt. Der Regenbogen ist das Siegel, der Stempel, die Beglaubigung von dem, was Gott sagt. Gott hält, was er verspricht. So von Gott geliebt können die Kinder zu ihren Stärken und Schwächen stehen und mutig ihre Fehler eingestehen.



Vorstellen Erstkommunion und Firmung

Am dritten Adventsonntag stellten sich die Erstkommunionkinder und die Firmlinge der Pfarrgemeinde vor. Jede Gruppe entzündete zum ersten Mal die selbstverzierte Kerze, die in den nächsten Monaten bei jedem Gottesdienst angezündet wird. Die Erstkommunionkinder bastelten auch kleine Kerzen, die Pfarrangehörige mitnahmen, um dieses Kind besonders im Gebet zu begleiten.



Text und Fotos: Elisabeth Graf



Vorstellung der Erstkommunionkinder und Firmkandidatinnen und -kandidaten in Ladendorf



Einige Kinder aus unserer Gemeinde dürfen heuer zum ersten Mal die Kommunion empfangen. Unser Erstkommunionsthema bei der Vorbereitung ist: „Wir sitzen alle mit Jesus in einem Boot!“

Die Kinder haben sich beim Sonntagsgottesdienst am 18. Jänner 2015 mit ihrem Namen vorgestellt. Dabei haben sie ihr Gebetslicht entzündet, denn Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“

Bei der Erstkommunion empfangen sie zum ersten Mal das heilige Brot, den Leib Christi. Brot und Wein sind die Gaben, die wir bringen. Sie werden in der Heiligen Messe verwandelt: Sie sind dann Jesus selbst. Die Kommunion verbindet uns ganz mit Jesus.



Am 21. Dezember 2014 haben sich unsere Firmkandidatinnen und -kandidaten in der Sonntagsmesse der Pfarrgemeinde vorgestellt. Sie haben dafür eine Kerze mit ihren Namen

darauf gestaltet, die bis zur Firmung vorne in der Kirche stehen wird. Die Firmlinge werden sie immer, wenn sie Gott einen Besuch abstatten, anzünden. Bis zur Firmung ist sie sicherlich heruntergebrannt! Die Kerze soll auch die Gemeinde animieren, für die Firmlinge zu beten.



Bei der Firmvorbereitung ist die bewusste und hinterfragende Beschäftigung mit den Inhalten für die Firmbegleiter ein ganz wichtiges Element, denn die Firmung ist ein selbstverantwortlich gewählter Schritt eines jeden Einzelnen hinein in das erwachsene **Christ-Sein**. Deshalb wird unser katholischer Glaube während dieses halben Jahres – unabhängig vom Wissensstand der Kandidatinnen und Kandidaten – noch einmal von ganz vorne neu aufgerollt und durchleuchtet. Man kann sich nur für den Glauben entscheiden, wenn man ihn auch gut kennt und man kann sich nur für **Jesus** entscheiden – und das soll die Firmung auch bewirken – wenn man **IHN** kennenlernt. Um das zu ermöglichen, gibt es für die Firmlinge immer wieder die Gelegenheit, im persönlichen Gebet, durch gemeinsame Gebetszeiten und nicht zuletzt mit dem Empfang des Sakraments der Versöhnung und in der Heiligen Messe, Jesus Christus besser kennenzulernen. Neben diesen beiden Säulen, Vernunft und Glaube, soll auch die Bildung einer guten Gemeinschaft unter den Firmlingen gefördert werden. Wir wünschen ihnen viel Spaß und Freude bei der Vorbereitung.

*Text und Foto Erstkommunion:
Pass. Helga Klinghofer*

Fotos Firmung: Christian Sparrer

Österliche Bußzeit – Ostern 2015

Bußfeiern mit Beichtgelegenheit

Pürstendorf

Sonntag, 22.02. – 14:00 Uhr

Helfens

Sonntag, 01.03. – 14:00 Uhr

Nodendorf

Mittwoch, 04.03. – 18:00 Uhr

Eggersdorf

Sonntag, 08.03. – 14:00 Uhr

Niederleis

Sonntag 15.03. – 14:00 Uhr
anschließend Erstbeichtfest

Ladendorf

Sonntag, 22.03. – 14:00 Uhr
anschließend Erstbeichtfest

Garmanns

Montag, 23.03. – 17:00 Uhr

Herrnleis

Sonntag, 29.03. – 14:00 Uhr

Kreuzwegandachten

**Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis, Ladendorf,
Niederleis und Nodendorf**
jeden Sonntag – 14:00 Uhr

Ladendorf

Sonntag, 22.02. – 17:00 Uhr
**gestaltet vom Kirchenchor und der
Theatergruppe**

Pürstendorf

Sonntag, 22.03. – 14:00 Uhr

Helfens

Sonntag, 29.03. – 14:00 Uhr

Morgenlob in Ladendorf

jeden Mittwoch – 06:30 Uhr
Achtung: geänderte Uhrzeit!

Fastengebete in Eggersdorf

jeden Dienstag – 18:00 Uhr

Aschermittwoch, 18. Februar

Aschenkreuzfeier **Volksschule Ladendorf**
07:30 Uhr

Aschenkreuzfeier **Volksschule Niederleis**
08:45 Uhr

Aschenkreuzfeier **Kindergarten Niederleis**
09:45 Uhr

Messfeier mit Aschenkreuz in **Niederleis**
17:30 Uhr

Wortgottesfeier mit Aschenkreuz in **Herrnleis,
Garmanns, Eggersdorf und Helfens**
18:00 Uhr

Messfeier mit Aschenkreuz in **Ladendorf**
19:00 Uhr

Krankenkommunion mit Aschenkreuz

Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis, Ladendorf
Donnerstag, 19.02. – ab 08:30 Uhr

Niederleis

Freitag, 20.02. – ab 09:00 Uhr

Palmsonntag

Niederleis

Samstag, 28.03. – 18:00 Uhr

Herrnleis

Sonntag, 29.03. – 09:00 Uhr

Ladendorf

Sonntag, 29.03. – 09:30 Uhr



Krankenkommunion

Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis und Ladendorf

Dienstag, 31.03. – ab 08:30 Uhr

Niederleis

Mittwoch, 01.04. – ab 09:00 Uhr

Gründonnerstag, 02. April

**Abendmahlfeier
anschließend Ölbergandacht**

Herrnleis: 17:00 Uhr

Ladendorf: 19:00 Uhr

Niederleis: 19:00 Uhr

Karfreitag, 03. April

Kreuzwegandacht Ladendorf: 15:00 Uhr

Karfreitagsliturgie

Herrnleis: 19:00 Uhr

Ladendorf: 19:00 Uhr

Niederleis: 19:00 Uhr

Karsamstag, 04. April

Herrnleis: Osternachtfeier mit
Speisensegnung: Uhrzeit noch nicht fixiert

Ladendorf: Osternachtfeier: 20:00 Uhr

Niederleis: Osternachtfeier: 20:00 Uhr

Ostersonntag, 05. April

Herrnleis: 09:00 Uhr

Ladendorf: 10:00 Uhr (mit Kinderwortgottesfeier
und Speisensegnung)

Niederleis: 08:30 Uhr (mit Kinderwortgottesfeier
und Speisensegnung)

Osternestsuche im Pfarrgarten Ladendorf

Ostersonntag 05.04. nach der Hl. Messe (mit
Kinder-Wortgottesfeier im Pfarrsaal)

Anmeldung für die Osternestsuche bis 29.03.
bei Brigitte Vetter (0650/702 6005)

Ostermontag, 06. April

Ladendorf: 09:30 Uhr

Schlosskapelle Niederleis: 09:00 Uhr

Seniorenfrühling im Pfarrstadl Ladendorf

Dienstag, 07.04. um 14:00 Uhr

Gedenktag Hl. Markus

Markusprozession Ladendorf

Donnerstag, 23.04. – 18:30 Uhr

Beginn bei der Marienkapelle

Festmesse zum Patrozinium in Pürstendorf

Samstag, 25.04. – 17:00 Uhr

mit Wallfahrt von Niederleis und Herrnleis

Maiandachten

Nodendorf

jeden Freitag um 18:00 Uhr

Garmanns

Sonntag, 10.05. – 18:00 Uhr

Herrnleis

Donnerstag, 14.05. – 15:00 Uhr

anschließend Pfarrkaffee

Pürstendorf

Sonntag, 17.05. – 18:00 Uhr

Helfens

Sonntag, 24.05. – 18:00 Uhr

Eggersdorf

Montag, 25.05. – 15:00 Uhr

anschließend Pfarrkaffee

Ladendorf

Freitag, 29.05. – 18:30 Uhr

anschließend Pfarrkaffee

Niederleis

Sonntag, 31.05. – 18:00 Uhr

Bittprozessionen

Eggersdorf/Garmanns

Montag, 11.05. – 18:00 Uhr

Ladendorf

Dienstag, 12.05. – 18:30 Uhr

Herrnleis

Mittwoch, 13.05. – 18:00 Uhr

Die Pfarre Ladendorf lädt ein



Filmvorführung

„Sechs Tage unterwegs am

Jakobsweg Weinviertel“

Ein Dialog zwischen Himmel und Erde

Donnerstag, 12.03.

Beginn: 18:30 Uhr

im Pfarrstadl Ladendorf

Fronleichnam, 19. Juni

Ladendorf: 09:00 Uhr

Niederleis: 09:00 Uhr

Herrnleis: 16:00 Uhr

Feiern im Dekanat

Weltgebetstag der Frauen im Bildungshaus Großrußbach

„Ich. Für euch. Versteht ihr?“

Frauen von den Bahamas laden ein

Freitag, 06.03. – 18:00 Uhr

Dekanatsmännermesse in Pyhra

Freitag, 06.03. – 19:00 Uhr

Dekanatskreuzweg in Asparn an der Zaya

Freitag, 13.03. – 19:00 Uhr

Dekanatsjugendkreuzweg in Ernstbrunn

Freitag, 20.03. – 18:00 Uhr

Dekanatsjugendmesse in Ernstbrunn

Freitag, 17.04. – 19:00 Uhr

Dekanatsmaiandacht in der Bründlallee Ernstbrunn

Sonntag, 03.05. – 19:00 Uhr

Dekanatsmännermesse in Simonsfeld

Freitag, 08.05. – 19:30 Uhr

Dekanatsmännermesse in Karnabrunn

Freitag, 05.06. – 19:30 Uhr

Dekanatsfrauenmesse in Ladendorf

Mittwoch, 10.06. – 19:00 Uhr

Sternwallfahrt nach Oberleis Festmesse mit Dr. Matthias Roch

Festmesse: Sonntag, 21.06. – 12:00 Uhr

Abmarsch Ladendorf: 07:30 Uhr

Abmarsch Herrnleis: 08:30 Uhr

Abmarsch Niederleis: 10:00 Uhr

Ministrantentag in Ernstbrunn

Samstag, 27.06. – 10:00 bis 15:00 Uhr

Florianifeier

des FF-Unterabschnittes Ladendorf

Neubau: Freitag, 24.04.

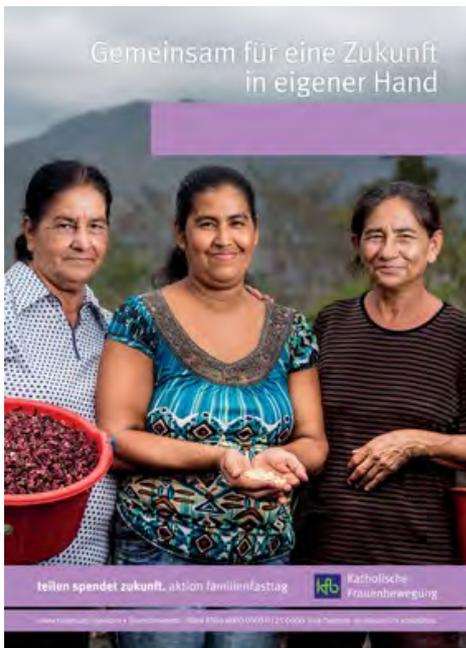
Florianifeier

der FF Niederleis

Niederleis: Samstag, 02.05. – 18:00 Uhr



Aktion Familienfasttag



Die Kath. Frauenbewegung ruft im Rahmen der Aktion Familienfasttag zum Teilen mit den benachteiligten Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika auf. 2015 unter dem Motto: "Teilen spendet Zukunft - Wirtschaft FAIRändern. Solidarisch leben".

Zum Familienfasttag am Freitag vor dem 2. Fastensonntag lädt die Katholische Frauenbewegung (kfb) bereits seit 1958 ein. Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Darum sammeln tausende kfb-Frauen unter dem Slogan „teilen macht stark“ in den Pfarren und bei Suppenessen während der Fastenzeit für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

Weitere Informationen: www.teilen.at
Das Spendenkonto lautet auf
Aktion Familienfasttag der
Katholischen Frauenbewegung:
IBAN: AT886 000 000 00 1250000
BIC: OPSKATWW

Einladung zu den Messfeiern mit anschließendem gemütlichen Fastensuppenessen

Herrnleis

Samstag, 28.02. – 16:00 Uhr

Ladendorf

Sonntag, 01.03. – 09:30 Uhr

Niederleis

Samstag, 21.03. – 18:00 Uhr



Autofasten

HEILSAM IN BEWEGUNG KOMMEN –

Autofasten 2015 vom 18. Februar bis 4. April

Warum Autofasten?

CO2-Emissionen, Klimawandel, Feinstaubdebatte – Schlagworte, die uns seit Jahren begleiten. Der motorisierte Personenverkehr ist einer der Hauptverursacher des Kohlendioxid-Ausstoßes in Österreich. Doch verändern wir unser Verhalten aufgrund dieses Wissens?

AUTOFASTEN ist eine Aktion, die jede einzelne/jeden einzelnen aufruft, AKTIV zu werden. Mitmachen beim Autofasten heißt: aktiv zur Verringerung der CO2-Emissionen und damit zum Klimaschutz beizutragen.

Was ist Autofasten?

Autofasten lädt dazu ein, in der Fastenzeit das persönliche Mobilitätsverhalten unter die Lupe zu nehmen und – so weit wie möglich – auf das Auto zu verzichten.

Was passiert, wenn alle so viel Auto fahren wie ich? Wäre der Weg zur Arbeit nicht auch – und vielleicht sogar angenehmer – mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zurückzulegen? Oder täte der Schulweg per pedes nicht möglicherweise den Kindern sogar gut? Sind die öffentlichen Verkehrsmittel wirklich so teuer wie ich vermute? Und ermöglichen Fuß- und Radwege zum Einkaufen, in die Kirche oder zum Kindergarten nicht auch wertvolle Kontakte, die mir im Auto sitzend entgehen?

Nähere Informationen finden Sie unter www.autofasten.at.

Text: Valerie Nützel-Freudenthal



**SCHLOSS
Großrußbach**

KURSE · SEMINARE · TAGUNGEN
WWW.BILDUNGSHAUS.CC
Bildungshaus Schloss Großrußbach
der Erzdiözese Wien
2114 Großrußbach, Schlossbergstr. 8
Tel. 02263/66 27, Fax 02263/66 27 43

Aktuelles aus dem Bildungshaus Großrußbach

Vieles wird anders, vieles ändert sich laufend vor unseren Augen. Auch die Kirche reagiert auf diese Veränderungen in Gesellschaft und Region und sucht neue Wege zu den Menschen. Als Bildungshaus der Erzdiözese Wien wollen wir diese Suche begleiten und die Menschen unterstützen.

Nützen auch Sie das vielfältige Angebot – dazu laden wir auch heute herzlich ein!

Prälat Dr. Matthias Roch, Geistlicher Assistent

Franz Knittelfelder, Direktor – Susanne Benold, Wirtschaftsleiterin

Vortragsreihe „Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“:

Teilnahmebeitrag je Vortrag: 8,- – Telefonische Anmeldung erbeten!

Alte Menschen mit Demenz und Sorgeskultur

Wie kann ich mit demenzkranken Menschen ins Gespräch kommen, dass sie sich verstanden fühlen?

Termin: Freitag, 13. Februar 2015, 19:00 Uhr

Referentin: Monika Karl-Schild, Dipl. Gesundheits- u. Krankenschwester (DGKS), Palliativteam, Validationsanwenderin

Gehört das so??! Sterben, Tod und Trauer in der Kinder- und Jugendliteratur

Termin: Freitag, 27. März 2015, 19:00 Uhr

Referentin: Dr.^m Heidi Lexe, Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur

„Begleite mich im Sterben, dann lehre ich dich leben“

Dr. Franz Schmatz, seit über 25 Jahren als Theologe, Seelsorger und Psychotherapeut in der Begleitung von Menschen in Grenzsituationen.

Termin: Freitag, 10. April 2015, 19:00 Uhr

Referent: Univ.-Doz. Dr. Franz Schmatz, Psychotherapeut, Theologe

Die Patientenverfügung

Die Patientenverfügung wirkt so als Kommunikationsbrücke zwischen Arzt, Patient und Angehörige. Informationen und Erfahrungen dazu.

Termin: Freitag, 8. Mai 2015, 19:00 Uhr

Referent: DGKP Martin Kräffner, NÖ Patientenrechtsanwaltschaft



Der nächste **Lehrgang Pilgerbegleitung** startet am Fr., 13. 3., 16:00 Uhr - So., 15. 3., 13:00 Uhr mit dem bewährten Team Ingrid und Werner Kraus, Franz Knittelfelder, Dr. Markus Beranek u. a., 3 Wochenenden in Großrußbach und Neusiedl/See.

Sozialkritisch wird der Nachmittag „Politik / Ökonomie / Nachhaltigkeit: Quo vadis?“

am Freitag, 13. 3., 16:00 - 21:00 Uhr mit Alexandra Strickner, Dr. Walter Ötsch und Hans Christian Voigt

Do., 26. 3., 18:30 – **26. Weinviertelakademie:** Spiritualität der Menschen heute

mit **Dr.in Ursula Baatz** – Podiumsdiskussion mit Weihbischof Stephan Turnvoszky und KA Nord

Auszug aus unserem **Terminkalender:**

Bitte anmelden unter 02263 6627!

Fr., 13. 2., 16:00 - Sa., 14. 2., 16:30 Die Magie der Stille Pantomime-Seminar mit Jean-Jacques Pascal

Fr., 20. 2., 17:00 - Sa., 22. 2., 16:00 Wesentlich sein... mit Michael Beer

Mi., 25. 2., 19:00 Nachhaltige Ernährung – Wunsch & Wirklichkeit mit Natascha Prey

Do., 26. 2., 18:00 Ikonen – Fenster zum Himmel/Ausstellung mit Silvia Bozinova-Deskoska, Vesna Deskoska u. a.

Do., 26. 2., 19:00 Filmabend „Heil Hitler – Die Russen kommen“ mit Andreas Kuba, Elisabeth Ohnemus

Fr., 6. 3., 17:00 - So., 8. 3., 15:00 „Ich bin... ganz viele“ mit Andrea Löw

Do., 12. 3., 19:00 Pubertät – „Augen zu und durch“ mit Martha Mayer

Fr., 20. 3., 16:30 - So., 22. 3., 13:00 „Das andere Singen“ mit Helena Ender, Ted Pawloff

Mo., 23. 3., 19:00 - 20:30 Glaubensgespräch: „Gleichnisse – Lehrstücke Jesu“ mit Prälat Dr. Matthias Roch

Sa., 28. 3., 10:00 - 17:00 „Tänze rund um Ostern“ mit Ulli Bixa

Do., 9. 4., 19:00 „Ausstellung und Lesung“ mit Gabriele DaSilva und Wolfgang Sipöcz

Mo., 13. 4., 19:00 „Wie Sie reden, damit Ihr Kind zuhört.“ mit Dr. Jan Uwe Rogge

So., 19. 4., 15:00 „World dance day 2015“ mit Sonia Dion und Cristian Florescu

cursillo-Gottesdienste am 13. 2., 13. 3., 10. 4. und 8. 5., jeweils Freitag um 19:00 Uhr / Bildungshauskapelle

www.bildungshaus.cc

St. Petersburg

Die Pfarr-Reise im heurigen Jahr führt nach St. Petersburg und zu den Zarenschlössern. Die Reise dauert sechs Tage und findet vom 9. bis 14. September statt. Herr Universitätsprofessor Dr. Rudolf Prokschi begleitet die Reise.

Die einmalig schöne Lage von St. Petersburg, seine Architekturkompositionen und Kunstschätze machen diese Stadt zu einer der schönsten Städte der Welt und zu einem lohnenden Reiseziel. 1703 legte Zar Peter der Große den Grundstein für seine neue Hauptstadt, die erst im Jahre 1918 diese Funktion einbüßte und 1924 dem Namen „Leningrad“ erhielt. Ein „Fenster zum Westen“ sollte die Metropole an der Newa sein, ein Symbol der Öffnung des damals rückständigen russischen Zarenreiches gegenüber dem fortschrittlichen Europa.



„Leningrad“ erhielt. Ein „Fenster zum Westen“ sollte die Metropole an der Newa sein, ein Symbol der Öffnung des damals rückständigen russischen Zarenreiches gegenüber dem fortschrittlichen Europa.

Reiseprogramm (auszugsweise):

St. Petersburg

Orientierende Stadtrundfahrt und Hotelbezug für fünf Nächte.

Alter Stadtkern und Peterhof

Admiralität, Alte Börse, Schlossplatz, Marsfeld, Sommergarten, Theaterplatz, Nevsky Prospekt (alles von außen), **Isaaks-Kathedrale**, **Peter- und Paulsfestung**, Peter-Paul-Kathedrale: die Begräbnisstätte zahlreicher Zaren, **Peterhof**: Besuch des am Finnischen Meerbusen gelegenen Sommerpalastes Peters des Großen mit ausgedehntem Spaziergang in seinem herrlichen Park.

Geschichte und Prunk

Fürst Jusupov-Palais: Räume, in denen der sibirische Wunderheiler Rasputin umgebracht wurde, **Russisches Museum** mit hervorragender Ikonen-Sammlung.

Puschkin und Pawlowsk

Puschkin mit Besichtigung des Katharinenschlosses und seinem berühmten Bernsteinzimmer, **Pawlowsk**, die im klassizistischen Stil erbaute Sommerresidenz des Zaren Paul I.

Kunst und Muße

Eremitage: Exponate der Prähistorie, der Antike sowie russischer und westeuropäischer Kunst, **Bootsfahrt** auf den Kanälen im „Venedig des Nordens“, **der Nachmittag steht für eigene Entdeckungen zur freien Verfügung**.

Abschied und Heimreise

Alexander-Newskij-Kloster mit Besichtigung der Museums-Friedhöfe, der letzten Ruhestätte zahlreicher russischer Dichter und Politiker.

Programmfolder und weitere Informationen:

Auf unserer Pfarr-Homepage unter <http://www.pfarreladendorf.at/downloads/Petersburg.pdf>.

Einführungsabend am Freitag, 20. Februar um 18:00 im Pfarrstadl Ladendorf:

Herr Universitätsprofessor Dr. Prokschi wird Informationen zur Reise und über die Zaren-Stadt St. Petersburg geben und dazu Fotos zeigen.

Anmeldungen:

Bei PGR Alois Huber: 0664/73600202, huber-alois@aon.at,
Einzahlung von € 200,- auf das Konto bei der ERSTE-Bank:
IBAN AT56 2011 1201 1143 1203, BIC GIBAATWWXXX



Falls Sie es in der Kronenzeitung am 23. Dezember nicht gelesen haben, möchten wir Ihnen hiermit – nach Genehmigung des Autors Mark Perry – den Artikel über die Egli-Figuren präsentieren:

Dienstag, 23. Dezember 2014

Seite 41

**Ganz besondere Egli-Figuren erhellen
in Ladendorf (NÖ) das Weihnachtsfest**



**Österreichs
ÖKOPIONIERE**

EINE UMWELTSERIE VON MARK PERRY

**Kunstvoll, einzigartig –
die von Weimforthler Da-
men erzeugten Figuren.**



Puppenhafte Weihnacht

Die Geschichte, der Egli-Figuren, die jetzt auch in Ladendorf das Herz für alles Gute, Wahre und Schöne erhellen, reicht tief in die Geschichte. Und tief in ein anderes Land. Denn es war die Schweizer Gestalterin Doris Egli, die in den Sechzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts die ersten dieser biblischen Erzählfiguren schuf. „In der

jungen eidgenössischen Familie wurde durch diese beweglichen Puppen die Geburt des Jesus-Kindes ver-

anschaulicht. Gemeinsam schrieben Doris und ihr Mann Primo dann eine weltweite Erfolgsgeschich-

te des Herzens“, schildert die engagierte Katholikin Christine. Sie hütet Eglis Schatz mit anderen Damen des Dorfes. Im heurigen Advent zieren die Kunstwerke Fenster und Auslagen der kleinen Gemeinde. Die Figuren selbst bestehen aus hochwertigem Material wie einem biegsamen Sisal-Grundgestell – mit Edelstahl-Drahtseele! Dazu kommt noch die Original Doris-Egli-Alu-Klammer, die unabhängige Bewegung von Armen und Beinen sowie größte Kopfeignefähigkeit garantiert. Für Stabilität sorgen Bleifüße, nach neuesten Umweltstandards hergestellt. Das (Öko-)Tüpfel auf dem i: Naturhaarperücken vom fein Gekämmtesten! Die lebensechten Kreationen können auch im Religionsunterricht oder bei Kindergottesdiensten eingesetzt werden. Christine freudestrahlend: „Mögen unsere Eglis Kinderaugen zum Leuchten bringen...“

Infos: www.egligiguren-macher.at



**Volle Konzentration,
volle Kreativität und Herz-
zenshingabe –
Christine Macher (li.) mit ih-
ren Damen
beim Basteln
der wunderbaren Öko-Egli-
Figuren.**





Was los g'west is' in unseren Pfarrgemeinden



November 2014

- 22. Messfeier mit Ministrantenaufnahme in Niederleis
- 28. Adventkranzsegnung im Kindergarten Ladendorf und vom Kindergarten und der Volksschule Niederleis in der Pfarrkirche
- 29. Workshop der Firmvorbereitung in Ladendorf; Messfeier mit Adventkranzsegnung und Kinderwortgottesfeier in Niederleis; Messfeier mit Adventkranzsegnung in Ladendorf, anschließend Eröffnung der Ausstellung „Verfolgte Christen weltweit“ im Pfarrstadl
- 30. Ausstellung „Verfolgte Christen weltweit“ in Ladendorf; Abendlob zum Patrozinium in Ladendorf; Messfeier mit Adventkranzsegnung in Herrnleis
- 22. vorweihnachtliche Schulmesse in der Aula der Volksschule Ladendorf
- 23. vorweihnachtliche Schulmesse der Volksschule Niederleis
- 24. Licht von Bethlehem in den Pfarren; Krippenandacht und Christmette in Niederleis; Krippenandacht, Turmblasen (Musikverein Ladendorf) und Christmette (musikalisch gestaltet vom Kirchenchor) in Ladendorf, anschließend Agape im Pfarrstadl; Christmette in Herrnleis
- 25. Weihnachtshochamt in Herrnleis, Niederleis und Ladendorf
- 26. Messfeier in Herrnleis, Ladendorf und Niederleis
- 27. Messfeier mit Johannisweinsegnung (musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Ladendorf) in Herrnleis
- 31. Jahresschlussmessen in Herrnleis, Ladendorf und Niederleis

Dezember 2014

- Roratessen jeden Montag, Mittwoch und Freitag in Ladendorf
- Adventgebet jeden Dienstag in Eggersdorf
- 1. PGR-Sitzung in Niederleis
- 2. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Helfens
- 3. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Nodendorf
- 5. Erstkommunionkinder besuchen ältere Menschen zum Nikolaus in Ladendorf; Dekanatsmännermesse in Merkersdorf
- 6. Festmesse zum Patrozinium in Herrnleis; Kinderwortgottesdienst mit Nikolausfeier in Niederleis
- 7. Messfeier mit Kinderwortgottesfeier in Niederleis; Familienmesse in Ladendorf; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Herrnleis; Adventkonzert „Cantate Domino“ in Ladendorf
- 8. Seniorenadvent in Ladendorf
- 10. PGR-Sitzung in Ladendorf
- 13. Punsch der Jugend beim Benediktusheim in Herrnleis
- 14. Messfeier mit Kinderwortgottesfeier und Vorstellung der Erstkommunionkinder und Firmkandidaten in Niederleis; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Niederleis; Adventkonzert von Mag. Margit Baar in Ladendorf
- 15. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Garmanns
- 17. Krankenkommunion in Niederleis
- 18. Krankenkommunion in Ladendorf und Herrnleis; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Pürstendorf
- 19. Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Eggersdorf
- 21. Messfeier mit Kinderwortgottesfeier in Niederleis; Messfeier mit Einstimmung durch den Musikverein Ladendorf und Vorstellung der Firmkandidaten in Ladendorf; Bußfeier mit Beichtgelegenheit in Ladendorf
- 2. Sternsingen in Nodendorf; Dekanatsmännermesse in Niederleis
- 4. Messfeier mit Sendung der Sternsinger in Niederleis, anschließend Sternsingen in Niederleis
- 6. Messfeier mit Sendung der Sternsinger in Herrnleis und Ladendorf, anschließend Sternsingen; Sternsingen auch in Eggersdorf, Garmanns, Helfens und Pürstendorf
- 8. Redaktionssitzung Andreasbote
- 9. Terminsitzung der drei Pfarren
- 17. Workshop der Firmvorbereitung in Ladendorf
- 18. Messfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder in Ladendorf
- 31.1./1.2. Messfeiern mit Spendung des Blasiussegens in Herrnleis, Ladendorf und Niederleis

Jänner 2015



STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen.

Unsere Sternsinger wollen Ihnen wieder die Frohe Botschaft von Jesu Geburt ins Haus bringen.

Jahreswechsel 1954/55: Zum ersten Mal gehen die Kinder der Katholischen Jungschar in 259 Pfarren Sternsingen.

Altes Brauchtum wird mit neuem Leben erfüllt: Den Segen für das Neue Jahr bringen und Spenden für notleidende Mitmenschen sammeln.

Heute verkünden 85.000 Sternsinger/innen unterstützt von 30.000 Jugendlichen und Erwachsenen die Frohbotschaft. Ihr aktives Engagement gilt einer friedlichen und gerechten Welt.

Die Dreikönigsaktion sorgt für einen wirksamen Einsatz der Spenden. Gemeinsam mit den Projektpartnern/innen streben wir ein würdiges Leben abseits von Ausbeutung und Armut an.

Im Namen der Menschen, die mit ihren Spenden unterstützt werden, bedanken wir uns für Ihre Spende. Danke und vergelt's Gott.

Mehr Information über die Sternsingeraktion und ihre Projekte unter www.sternsingen.at
(Ankündigung auf der Gottesdienstordnung im Vorfeld)

Text der Sternsinger:

Christus Mansionem Benedicat = Christus segne dieses Haus

- Stern:** Den Stern trag ich in euer Heim,
sein Licht soll immer bei euch sein.
- Caspar:** Wir bringen euch Frieden, Glück und Segen,
die euch begleiten auf all euren Wegen.
- Melchior:** Freude und Hoffnung, die so vielen fehlt,
kommt auch durch euch in diese Welt.
- Balthasar:** So bitten wir euch um eure Gaben,
für alle die zu wenig haben.
- ALLE:** Das Geld, das Sie den Sternsingern geben,
gibt Menschen Hoffnung auf ein besseres Leben.
Wir wünschen viel Glück im neuen Jahr,
Caspar, Melchior und Balthasar.

Danke und vergelt's Gott für Ihre Spenden

Eggersdorf:	€	252,60
Garmanns:	€	385,05
Helfens und Klein Sitzendorf:	€	248,00
Herrnleis:	€	362,30
Ladendorf:	€	3086,13
Niederleis:	€	1598,53
Nodendorf:	€	224,00
Pürstendorf:	€	326,50

20-C+M+B-15

EGGERSDORF Sternsingen

Auch in Eggersdorf waren am 6. Jänner wieder die Sternsinger unterwegs und konnten € 252,60 an Spenden sammeln. Danke dafür!

Text und Foto: Monika Nemetz

Andreas, Jakob, Leon, Marlene und Nadja



GARMANNS Sternsingen

Wir bedanken uns für Ihre Spenden in Höhe von € 385,05.

Text und Foto: Michaela Zeiler

Andreas, Héléne, Leonhard, Leonie, Lilian und
Melanie mit Valerie



HERRNLEIS



Sternsingen

Am 6. Jänner wurden in der Pfarrkirche Herrnleis die Sternsinger für Herrnleis und Eggersdorf entsandt. Auch heuer gehen wieder im ganzen Land „Könige“ umher, den Segen für das Neue Jahr zu überbringen und Spenden für ein würdiges Leben abseits von Ausbeutung und Armut zu erbitten.

Reparatur Kirchendach

Durch den letzten großen Sturm, der über Herrnleis und unsere Kirche fegte, war es erforderlich, das Kirchendach von einem Professionisten übersteigen zu lassen und die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten durchzuführen. Zahlreiche Dachziegel wurden erneuert bzw. ergänzt - jetzt ist das Dach wieder dicht.

Text und Foto: Thomas Ludwig

Witzerl

Eine kleine alte Dame ging zum Lebensmittelgeschäft und wollte Katzenfutter kaufen. An der Kasse meinte der Kassierer: "Tut mir leid, aber viele ältere Menschen kaufen Katzenfutter für sich, ich möchte bitte sehen, ob Sie wirklich eine Katze haben." Die alte Dame ging also ihre Katze holen und bekam das Futter. Am nächsten Tag wollte die Dame in demselben Geschäft Hundefutter kaufen. Wieder meinte der Kassierer: "Sie wissen ja, viele Ältere kaufen Hundefutter, um es selbst zu essen. Ich möchte gerne Ihren Hund sehen." Wieder ging die alte Dame heim und brachte diesmal ihren Hund mit. Den nächsten Tag brachte sie einen Kasten mit einem Loch im Deckel herein. Die kleine, alte Dame bat den Kassierer darum, seine Finger in das Loch zu stecken. Dieser wollte nicht: "Es könnte etwas drin sein, was beißt." Dies verneinte die alte Dame. Der Kassierer steckt also seinen Finger in das Loch und zieht ihn danach wieder raus. "Hm, riecht irgendwie komisch. Fast wie Sch....!" Die alte Dame daraufhin: "So und jetzt hätte ich gerne vier Rollen Toilettenpapier!"

Buchhalter Maier besucht mit seiner Sekretärin ein exklusives Restaurant. Betont weltmännisch bestellt er beim Ober: "Die Schildkrötensuppe bitte sehr heiß, die Melone hart geeist, das Steak englisch, aber nicht zu blutig. Und den Wein bringen Sie uns in Römern, selbstverständlich auf Zimmertemperatur." Der Ober verbeugt sich und zischt: "Wie möchten Sie den Zahnstocher? In Eiche, Nussbaum, Buche oder Mahagoni?"

Zwei Feministinnen beim Frühstück. Fragt die eine: Kannst du mir bitte die Salzstreuerin reichen? Erwidert die andere: Nein ich hab' ne Muskelkatze.

HELFENS Sternsingen

„Der Stern in unsrer schwachen Hand
wird Stern der Hoffnung auch genannt.
Mit diesem Zeichen stehen wir hier,
nun bittend auch vor eurer Tür.“

In Helfens und Kleinsitzendorf haben die Sternsinger wieder an die Haustüre geklopft und sind überall freundlich aufgenommen worden.

Danke für Ihre Gastfreundschaft und danke für Ihre großzügigen Spenden, die Kinder in der ganzen Welt seit vielen Jahren unterstützen und ihnen helfen!

Danke natürlich an die Kinder und Begleitpersonen, die diese Hilfe möglich machen: Florian, Leonie, Marcel, Niklas, Tobias, und Richard.

Text: Elisabeth Thenmayer, Foto: Kristina Urbantschitz



LADENDORF Adventkonzerte

Gleich zwei stimmungsvolle Adventnachmittage durften wir in der Ladendorfer Pfarrkirche erleben: das Chorkonzert "Cantate Domino" mit dem Chor con cor und das Adventkonzert "Ein Stern so hell als wie die Sonn ..." mit Margit Baar.

Danke sowohl für die besinnliche Gestaltung als auch den zahlreichen Besuch und Ihre Spenden.

Text: Michaela Zeiler, Foto: Josef Christelli



Seniorenachmittag



Am 8. Dezember fand im Pfarrstadl der "adventliche" Seniorenachmittag statt.



Den Nachmittag gestalteten Pfarrer Walter Pischiak und Helga Feilhammer u.a. mit Geschichten und einer Meditation rund um das Lied "Maria durch ein Dornwald ging".







Wir danken für den sehr zahlreichen Besuch und freuen uns schon auf den Seniorennachmittag am 7. April!

Text: Michaela Zeiler, Fotos: Helga Feilhammer



Witzerl

"Ach, Oma, die Trommel von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk bisher."

"Tatsächlich?" freut sich Oma.

"Ja, Mami gibt mir seit Weihnachten jeden Tag einen Euro, wenn ich aufhöre zu spielen!"

"Ich bin sehr besorgt um meine Frau. Sie ist nämlich bei diesem schlimmen Schneetreiben zum Weihnachtsmarkt gegangen." - "Na, sie wird sich schon in irgendeinem Geschäft unterstellen können, oder?" - "Eben, darum bin ich ja besorgt!"

Eltern: Du sollst uns doch nicht anlügen! Kind: Ich soll euch nicht anlügen? Ich sag nur "Weihnachtsmann, Osterhase, Nikolaus".

Zwei Frauen treffen sich: "Ich war mit meinem Mann gestern auf dem Weihnachtsmarkt." "Und, bist Du ihn losgeworden?"

Es fragt ein Schotte seine Frau: "Was wünschst du dir dieses Jahr zu Weihnachten?" "Ich weiß nicht", antwortet seine Frau. "Gut, dann schenke ich dir ein weiteres Jahr zum Überlegen."

Sternsingen

Carina, Lisa, Tatjana und Theresa mit Helga



Adrian, Ivan, Michelle und Sebastian mit Isabella



Alissa, Jonas, Naomi und Oliver mit Sophia



Alexander, Florian, Helge und Rainer mit Anni



Emily, Hannah, Lea und Lena Sofie mit Melanie



Alexander, Fabian, Jakob, Lukas und Patrick mit Martin



Diego, Jan, Lukas und Michael mit Alfred



Hannah, Lena, Michael und Noah mit Regina



Christoph, Marcel und Simon mit Frances

Text und Fotos: Michaela Zeiler

NIEDERLEIS KIWOGOS

Es war der zehnte Advent, in dem wir an allen vier Adventsontagen Kinderwortgottesfeiern im Pfarrheim angeboten haben. Einige Kinder kommen seit Jahren regelmäßig zu diesen Gottesdiensten.

Manche, die anfangs schon dabei waren, sind inzwischen erwachsen. Doch es gibt auch immer wieder neue junge Familien, die der Einladung folgen.



Wenn im Dezember eine Sonntagsmesse um acht Uhr beginnt, erwartet sich niemand eine volle Kirche. Umso schöner ist es, wenn ein kleines vorweihnachtliches Wunder geschieht und viele junge Familien den Gottesdienst mitfeiern. Vielleicht wollten die Kinder nur unbedingt beim Krippenspiel mitmachen und die Probe nach der Hl. Messe nicht versäumen - auf jeden Fall konnten sie ihre Familien überzeugen, frühmorgens in die Kirche zu kommen.

Text und Fotos: Elisabeth Graf



Krippendacht



Mit den Heiligen Drei Königen begaben wir uns auf die Suche nach dem Jesuskind, das wir schließlich in der Krippe fanden. Es war eine würdige Feier, die auch Menschen, die nicht so oft ins Gotteshaus kommen, eine tiefe Begegnung mit Christus ermöglichte.

Text und Fotos: Elisabeth Graf

Sternsingen



Alina,
Fabian,
Felix,
Julian,
Karin,
Kerstin,
Laura,
Marlis,
Nina,
Sarah
und
Selina

Danke und vergelt's Gott für Ihre Spenden

Foto: Karin Palata

NODENDORF

Friedenslicht

Als wir nach der Krippenandacht in Niederleis noch einen Sprung in die Nodendorfer Kapelle machten, trafen wir auf die letzten Besucher einer spontanen Feier. 25 Personen hatten sich in der Kapelle versammelt, um das Friedenslicht in ihre Häuser zu tragen. Unter der Leitung von Leopoldine Meisel wurden bei der Krippe Weihnachtslieder gesungen. So ist das Gotteshaus immer wieder ein einladender Treffpunkt in unserer kleinen Ortschaft.

Text und Foto: Elisabeth Graf



Sternsingen



Anna, David, Lea, Lukas, Nadine und Tobias mit Günther

Wir bedanken uns für Ihre Spenden in Höhe von € 224,00.

Text und Foto: Marliese Sterovsky

PÜRSTENDORF

Sternsingen

Traditionell wurde am 6. Jänner die Dreikönigs-sammlung von den Ministranten bei schönem Wetter durchgeführt. Es wurde ein Betrag von € 326,50 gespendet. Das Dreikönigsteam bedankt sich für die freundliche Aufnahme und die großzügigen Spenden. Das gespendete Geld dient einem guten Zweck für Menschen, die es dringend brauchen.

Text und Foto: Manfred Meißl



Christina, Kerstin, Marcel, Melanie und Pascal mit Manfred Meißl

RÄTSEL

1) Familientreffen

Emma will zu ihrer Geburtstagsfeier ihre Verwandten einladen. Sie würde sich sehr freuen, wenn eine Urgroßmutter, zwei Großmütter, drei Mütter und drei Kinder ihre Gäste wären. Wie viele Personen muss Emma mindestens einladen? Klar, dass alle miteinander verwandt sind.

2) Neunundneunzig

Wie viele Plus-Zeichen (+) muss man zwischen die Ziffern **9 8 7 6 5 4 3 2 1** setzen, damit man als Summe 99 erhält?

3) Hundert

Wie viele Plus-Zeichen (+) muss man zwischen die Ziffern **1 2 3 4 5 6 7** setzen, damit man als Summe 100 erhält?

zu 2) und 3):

Die Reihenfolge der Zahlen darf nicht verändert werden. Dabei dürfen in jeder Reihe maximal zweimal zwei Ziffern zu einer Zahl zusammengezogen werden. Ein Tip: Es gibt für jede Reihe zwei Lösungen.

4) Zahlenreihe

Wie lautet die nächste Zahl in dieser Zahlenreihe? **27 - 9 - 3 - 1 - 1/3 - ?**

5) Das wilde Tier am Morgen

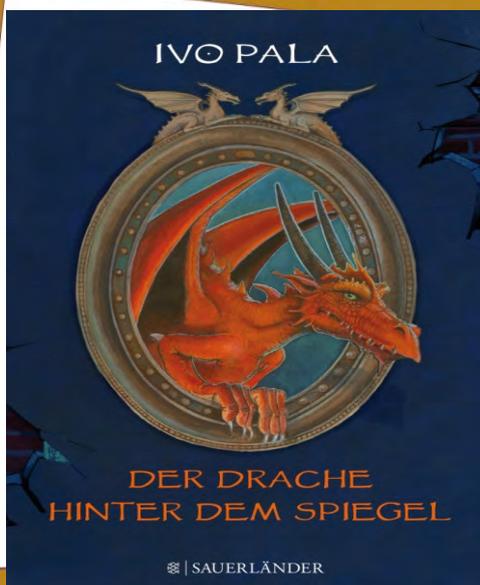
Das Erste ist ein wildes Tier. Das Zweite putzt du am Morgen dir. Zusammen ist es gelb und grün, du siehst es auf der Wiese steh'n.

6) Drei Teile im Frühling

Den ersten Teil sollst du vergessen. Der zweite Teil gehört nicht dir sondern alleine mir. Der dritte Teil reimt sich auf Licht und bedeutet Nein. Welches Frühlingswort wird hier gesucht?

Lösungen:
 1) 3 Personen (1 Urgroßmutter, 1 Großmutter, 1 Mutter)
 2) $9+8+7+6+5+4+3+2+1$ oder $9+8+7+6+5+4+3+2+1$
 3) $1+2+3+4+5+6+7$ oder $1+2+3+4+5+6+7$
 4) 1/9
 5) Löwenzahn
 6) Vergessmichnicht

Buchtipp



Der Drache hinter dem Spiegel

von Ivo Pala

ab 10 Jahren

1910, im Jahr des Haleyschen Kometen: Als die fünf Geschwister Florence, Herbert, Sophy, William und Diana in Schottland ankommen, wissen sie nicht, was sie erwartet. Wie wird er sein, ihr Großvater? Und wie wird er sie empfangen? Als sie ihn dann kennenlernen, weicht das bange Herzklopfen heller Begeisterung – denn der alte O'Brian ist nicht nur ein fröhlicher Zeitgenosse, sondern liest den Kindern auch jeden Wunsch von den Augen ab. Doch ist er wirklich ihr Großvater? Der Drache hinter dem Spiegel, unten in den Gemäuern des Familienschlosses, behauptet nämlich das Gegenteil. Wem von beiden sollen die Kinder glauben?

Pfarrkirche St. Valentin | Großrußbach

Die Ungetreuen

Eine Jüngerpassion nach Karl Herbst

PREMIERE

Samstag, 28. Februar 2015

WEITERE VORSTELLUNGEN

Freitag, 6. März 2015 | Sonntag, 8. März 2015

Beginn: jeweils 19:00 Uhr

Der Eintritt ist frei, freie Platzwahl, Türkollekte im Anschluss an die Aufführung

Eine Produktion von **Bühnen DaCapo** und den Pfarren Großrußbach und Karnabrunn | www.buehnen-dacapo.at

Über das Stück:

Anders als das Wort Passion vermuten ließe, wird hier nicht der Leidensweg Jesu dargestellt, sondern wie die Menschen, die ihn umgeben, mit der Erschütterung ihrer Vorstellungen umgehen.

Dabei hält sich das Stück inhaltlich eng an die Heilige Schrift.

Ausgehend von dem Wunder der Auferstehung des Lazarus, welches von den einen arglos angenommen, von anderen aber misstrauisch untersucht wird, zeigt sich, wie schwer es ist zu glauben, für den Glauben einzustehen und ihn auch gegen aufkommenden Zweifel aufrecht zu erhalten.

Derart geprüfte Charaktere werden leicht zum Spielball für jene Machthaber, die nur aus eigenem Interesse handeln und danach trachten, dass das bestehende, (für sie bequeme) System nicht erschüttert wird.

Als die ungetreuen Jünger aus Schuldgefühl und Angst in tiefer Verzweiflung zu versinken drohen, bricht die Auferstehungsbotschaft durch. Der Auferstandene lädt versöhnlich ein, mit Zuversicht neu zu beginnen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Projektgedanke:

Die Theatertradition in Großrußbach hat in den 30er Jahren mit einem Passionsspiel ihren Anfang genommen.

Auf Anregung von Prälat Dr. Matthias Roch hat es sich Bühnen DaCapo zur Aufgabe gemacht, mit der Jüngerpassion diese Tradition wieder aufzugreifen.

Für dieses Projekt war uns wichtig, in den Inszenierungsprozess Menschen aller Generationen und verschiedenster Gruppen der Pfarren Großrußbach und Karnabrunn miteinzubeziehen.

Die Auseinandersetzung mit dem Geschick der Jünger, die durch die Leidensgeschichte Jesu persönliche Schicksale und Prüfungen zu meistern haben und – zutiefst menschlich – auch daran scheitern, gab uns Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit theologischen Grundfragen.

Die enttäuschten Vorstellungen von Erlösung und Prophetentum, das Zweifeln und Infragestellen sind zu jeder Zeit zutiefst menschlich.

Die Verhaltensweisen, die sich daraus ergeben, werden durch die Charaktere der Jünger dargestellt.

Text: Andrea Holzmann

Angebot „Der Sonntag“: Kurzabonnement um €7,-

Der SONNTAG



Abo-Aktion
Der SONNTAG
7 Wochen um
7 Euro lesen.

Mit der Fastenserie „Die Kunst des Vergebens“ von Melanie Wolfers SDS

Kränkungen überwinden, zur Versöhnung gelangen.



„Vergebung ist
ein Weg in die Freiheit!“,
so die Autorin Melanie Wolfers,
Ordensfrau und Theologin.

Abo-Hotline 01/512 60 63-3961 E-Mail: abo@dersonntag.at

www.dersonntag.at